



AMNESTY ÜBERFÄLLT DIE STADT

ERLANGEN, 07.07.2009 – Mit Theaterszenen zwischen Neuem Markt und Schlossplatz lenkt die Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International am 18. Juli den Blick auf Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika.

WAS: Aktion „Amnesty überfällt die Stadt“ mit kurzen, überraschenden Theaterszenen an fünf Stationen

WER: Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International und die Theatergruppe des Emmy-Noether-Gymnasiums

WANN: Samstag, 18. Juli 2009, 11 bis 14 Uhr

WO: Erlanger Innenstadt, ausgehend vom Neuen Markt bis zum Schlossplatz

Ein Passant, der von Vermummten in ein Auto gezerzt wird; Journalisten, die vergeblich versuchen, ungehindert ihren Beruf auszuüben – und das in der Erlanger Innenstadt? Die Amnesty-Hochschulgruppe wählte für ihre Aktion „Amnesty überfällt die Stadt“ bewusst einen Samstagmittag in der Fußgängerzone. Die Umgebung der Theaterszenen konfrontiert die Zuschauer auch mit der Frage: Wie wäre es, wenn Menschenrechtsverletzungen wie Folter oder Hinrichtungen zu meinem persönlichen Alltag gehören würden?

„Mit unserer Aktion möchten wir Bilder schaffen um aufzurütteln,“ erklärt Franziska Schedl, die zusammen mit Svenja Dambon die Amnesty-Hochschulgruppe in Erlangen leitet. „Unser Ziel ist es, auf Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika aufmerksam zu machen, weswegen wir bei jeder Szene auch konkrete Schicksale bekannt machen.“

Die Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International wurde im Dezember 2006 gegründet. Mit zurzeit 15 Mitgliedern ist sie in der Universitätsstadt während der Semester sehr präsent. Schon Tradition haben die regelmäßigen Informationsstände vor den Mensen und die Filmabende im Kollegienhaus. Zusätzlich engagieren sich die Studenten der Friedrich-Alexander-Universität im Rahmen unterschiedlichen Kampagnen wie vor einem Jahr bei „Gold für Menschenrechte“ anlässlich der Olympischen Spiele in Peking. In diesem Sommersemester liegt der Schwerpunkt auf Menschenrechten in Lateinamerika, denen bereits die Vorführung des Films „Mexiko – Stadt der toten Töchter“ und ein Themenabend in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschulgemeinde gewidmet waren.